

Ps 139,14

Ich verbreite die gute Nachricht von Christus so, wie es mir entspricht

7. Febr. 2016 - 2. Sonntag von 42 Tage leben für meine Freunde -
Peterzell - Pfr. Dr. Roland Scharfenberg

Gott lädt uns ein zu seinem Fest. Wir sind gekommen. Herzlich willkommen!

Aber hat Gott das auch richtig bedacht? Hat er die richtigen Leute eingeladen? Wir sind ja doch recht verschieden - auch in diesem Gottesdienst.

Da sind die Teilnehmer der Fastnachtsfreizeit: prallvoll mit der coolen Gemeinschaft während der Freizeit.

Da ist die Tanke-Band: Bei euch schwappt das Lob Gottes nur so raus - und das in schönen Melodien, die wir gerne mitsingen.

Hier sind auch Familienangehörige von Gemeindemitgliedern, die in der vergangenen Woche bestattet wurden. - Andere haben einen kranken oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Hier bist auch du. Gott lädt dich ein zu seinem Fest. Herzlich willkommen!

Wir sind verschieden, ja einzigartig. Wir sind unterschiedlich geschaffen. Es ist Gott, der dich so geschaffen hat. Im Psalm 139 heißt es: „Herr, ich danke Dir dafür, dass Du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast. Großartig, ist alles, was Du geschaffen hast - das erkenne ich.“ (Hfa)

Du bist als Original gemacht. - Gott hat sogar *mich* einzigartig geschaffen. Mag sein, jemand denkt: „Zum Glück gibt es nur einen wie den.“ - Trotzdem: Gott hat mich und dich einzigartig gemacht, weil er uns einzigartig liebt. - Gott liebt dich einzigartig!

Du bist ein absolutes Original!

Deshalb musst du auch nicht einem anderen gleich werden. Es ist genug, wenn du Christus ähnlicher wirst.

Verbunden mit ihm, darfst du authentisch leben. So, wie es deiner Persönlichkeit entspricht. Und du kannst mit deiner ganzen Person auf den Herrn hinweisen. (Auch mit den Entwicklungen und Veränderungen, die er dir schenkt.)

Heute heißt unser Thema: Ich verbreite die gute Nachricht von Christus so, wie es mir entspricht.

Wie wär's, wenn du und ich, wenn wir unsere einzigartige Art leben und einsetzen, weil wir dadurch Menschen erreichen, die sonst nicht erreicht werden?

Gott hat dich einzigartig gemacht. Wie wäre es, wenn du diese Einzigartigkeit für Jesus leben würdest?

Auch wenn es darum geht, Freunde für Jesus zu gewinnen.

Dass du singst, so wie Gott dir die Stimme dazu gegeben hat.

Dass du hilfst, so wie Gott dir Hände dazu gegeben hat.

Dass du von Jesus redest, so wie Gott dir die Worte gibt.

Dass wir, auch wenn wir nicht vor Selbstwertgefühl strotzen, hingehen und das zur Entfaltung bringen, was Gott in uns hineingelegt hat. Ich glaube, dann sind wir ganz nah am Herzschlag Gottes für unsere Freunde und Mitmenschen.

Heute heißt unser Thema: Ich verbreite die gute Nachricht von Christus so, wie es mir entspricht. - Manchmal schwirrt ein recht einseitiges Bild von Evangelisation in den Köpfen rum:

Ein großer Raum. Vorne steht in der Mitte ein Kreuz. Davor steht ein Rednerpult. Links auf der Bühne sitzt ein Chor.

Die Veranstaltung beginnt. Der Moderator begrüßt alle. Er betet. Er dankt Gott, dass er die Menschen lieb hat. Er dankt für das Evangelium von Jesus Christus. Der Chor singt gefühlvoll. Dann tritt der Redner, der Evangelist ans Mikrofon. Er hat eine packende, eindringliche Art zu sprechen. Das geht einem rein. Du merkst, dass es nicht in Ordnung ist, Gott einen guten Mann sein zu lassen. Dir geht auch auf, was du getan hast, was Gott nicht gefällt.

Nach vierzig Minuten hat der Evangelist klargemacht, dass Jesus die Lösung ist. Er vergibt dir. Er nimmt dich mit in die Gemeinschaft mit Gott. Er schenkt dir einen Neuanfang. - Du kannst nach vorne kommen, wenn du Jesus glauben willst. Nach vorne zum Kreuz Jesu.

Der Evangelist betet vor und du wiederholst: „Danke Jesus, für alles, was du getan hast. Für dein Kommen in die Welt. Für die Liebe des Vaters. Für deinen Tod am Kreuz. Dafür, dass du vergibst und Schuld tilgst. Das gilt auch für mich. Ich komme jetzt zu dir und bitte dich: Vergib mir. Lass mich mit dir und dem Vater im Himmel leben. Sei ab jetzt der Herr in meinem Leben und leite mich durch deinen Heiligen Geist auf dem Weg, der Gott gefällt. Amen.“

Dann kommen noch Leute mit einem Namensschild. Die reden mit denen, die nach vorne kamen. Erklären, beten und sind weiter als Ansprechpartner da.

Ist das Evangelisation? Ja. Wo das weitergesagt wird, was in der Bibel über Jesus steht - wer er ist und was er tut - dort ist Evangelisation. Dort wird die gute Nachricht von Christus verbreitet.

Der Fehler ist, wenn man meint, nur so geht Evangelisation. Falsch. Dann hätte Gott uns ja alle so beredt machen müssen wie Billy Graham oder Ulrich Parzany. Hat er aber nicht. Er hat dich und mich einzigartig geschaffen. Und unsere Freunde und Mitmenschen auch.

Und so gibt es auch viele andere Formen, wie wir die gute Nachricht von Christus weitergeben können.

Die *eine* gute Nachricht - aber viele Formen.

Viele Formen, damit auch du und ich sie weitergeben können, damit Freunde, die niemals zu einer Evangelisationsveranstaltung kommen, sie trotzdem nicht verpassen.

Ich möchte euch heute sechs andere Formen zeigen, wie die gute Nachricht weitergesagt werden kann. Es gibt mehr als sechs. Doch die sechs zeigen schon, dass du und ich die gute Nachricht so verbreiten kannst, wie es uns entspricht.

[beziehungsorientiert - Korkenzieher + Weinflasche]

Es gibt Menschen, die trinken gern mit anderen zusammen ein Glas Wein. Sie lieben die tief roten Reflexe im Glas, das sich entfaltende Aroma, den vollen Geschmack roter Beeren, den mundigen Abgang. Und sie lieben es das mit anderen zu teilen. Sie lieben das Zusammensein bei einem Glas Wein. Dabei entstehen manchmal tiefe Gespräche über Gott und die Welt.

Der Matthäus aus dem Neuen Testament war so ein Typ. Er hatte gerne fröhliche und festliche Runden bei sich zu Hause. Er war gerne mit anderen zusammen.

Und kaum hatte Jesus ihn eingeladen: „Komm und folge mir nach!“, versammelte Matthäus seine Freunde bei sich Zuhause. Sie saßen bei Tisch, aßen und tranken. Es gab eine richtiges Matthäus-Fest (Mt 9,9f). Matthäus pflegte auch als Nachfolger Jesu seine Beziehungen zu Kollegen und Freunden. Geschäftlich war er stark im Networking. Privat war er ein geselliger Typ. - Er war gern mit anderen zusammen. Und Jesus kam dazu.

Ein beziehungsorientierter Typ kann auf seine Art die gute Nachricht von Christus verbreiten. Bist du einer? Dann nutze deinen Korkenzieher.

[zeugnishaft - Deckelöffner + Marmeladenglas]

Es gibt nicht nur Weinflaschen. Es gibt auch Marmeladengläser. Die sind mit einem Korkenzieher schwer zu öffnen. Ein Deckelöffner ist da hilfreicher.

Hast du schon erlebt, wie Jesus dir einen Deckel aufgemacht hat? Vielleicht in einer speziellen Situation. Gott hat dich durch diese Situation durchgetragen. Vielleicht durch eine Ehekrise. Vielleicht gab er dir Trost nach einen Todesfall. Vielleicht heilte er dich körperlich oder seelisch. Vielleicht hast du erlebt, wie er dich von einer Sucht oder schlechten Angewohnheit befreit hat.

Jesus hat in deinem Leben einen Deckel aufgemacht. Du kamst dann an neue Köstlichkeiten ran.

Der Apostel Johannes schreibt: „Was wir nun selbst gesehen und gehört haben, das geben wir euch weiter, damit ihr im Glauben mit uns verbunden seid.“ (1Joh 1,3)

Das ist ein zeugnishafter Stil die gute Nachricht weiterzugeben. Du musst gar nicht diskutieren, nicht argumentieren; du kannst sagen: Das habe ich erlebt! Das hat Jesus in meinem Leben getan und das möchte ich dir erzählen.

Bei manchen Menschen macht Jesus dadurch den Deckel auf.

[intellektuell - Brieföffner + Brief]

Andere Menschen vergleiche ich mit einem Brief. Den machen wir weder mit einem Korkenzieher, noch mit einem Deckelöffner auf. Dafür ist ein spitzer Brieföffner ideal.

So ein feiner Brieföffner war Paulus. - Paulus studierte gern. Er las viel. Er war analytisch und kritisch. Er argumentierte für sein Leben gern. Er konnte komplexe Zusammenhänge schnell und gründlich erkennen und auch auslegen. Das war seine Stärke. - Ein Akademiker, der durch Argumente die Leute überzeugen konnte. Er ging auf ihre Philosophien, auf ihr Niveau ein, er griff ihre Denkweise und Sprache auf.

Paulus schreibt: „Wir zerstören damit [mit den geistigen und geistlichen Waffen] Gedanken und alles Hohe, das sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes. [Wir zerstören sie, weil wir Argumente haben, weil wir die Gedanken von Jesus da reinbringen, Gedanken der Bibel]. Und nehmen gefangen alles Denken in den Gehorsam gegen Christus.“ (2Kor 10,5)

[einladend - Flaschenöffner + Bierflasche]

„Kommst du mit auf ein Bier?“ So mögen offene Menschen andere einladen. Ein Bier kann dazu dienen, dass du schnell mit Menschen in Kontakt kommst. Bist du so ein Biertyp? (Man muss das ja nicht unbedingt am Bierbauch erkennen.)

Jesus sagte es im Gleichnis einmal so: „Geh auf die Landstraßen, und wer auch immer dir über den Weg läuft, den bring her! Alle sind eingeladen. Mein Haus soll voll werden.“ (Lk 14,23)

So hat es auch die Frau am Jakobsbrunnen gemacht. Nein, dort gab es kein Bier. Es ging um Wasser. Sie begegnete Jesus, unterhielt sich mit ihm, erkannte: „Der ist genial. Den müssen andere auch kennenlernen.“ Sie lief in die Stadt. Sie sagte den Leuten: „Kommt, schaut ihn euch an. Ob das nicht der Christus ist?“ (Joh 4,29)

Es gibt auch in Peterzell und Langenschiltach Leute, die schaffen es schier nicht, alleine in den Gottesdienst zu kommen und von Jesus zu hören.

Bist du so eine, die andere mitnimmt? Bist du einer, der sie auf ein Bier einlädt und erzählt, wer Jesus ist?

[dienend - Büchsenöffner - Konservendose]

Dann gibt es Menschen,

- die lassen sich nicht mit einer Weinflasche zu einem Gespräch verleiten,

- die lassen sich nicht mit bewegen, wenn du erzählst, welchen Deckel Jesus schon entfernt hat,

- die sind unempfindlich für schlanke Argumentationsgänge,

- die lassen sich nicht auf ein Bier einladen.

Es gibt Menschen, die sind wie eine Konservendose. Sie sind zu wie so eine Büchse. Zu und dicht verschlossen für das Evangelium. Nichts vom Evangelium findet bei ihnen Eingang.

Es gab zur Zeit der ersten Christen in der Stadt Joppe eine Jüngerin, die hieß Tabita. Sie tat viele gute Werke und gab reichlich Almosen. (Apg 9,36)

Das war ihre Art. Sie tat Gutes und half. Sie nähte Röcke und Kleider. Ihre Mitmenschen waren dankbar dafür. Da mag auch die eine ihre Nachbarinnen aus ihrer Konservenbüchse herausgelugt und gefragt haben: „Wieso machst du das eigentlich?“

Und Tabita konnte sagen: „Ist es dir auch schon einmal so gut gegangen, dass dir jemand etwas Gutes getan hat und du einfach dankbar warst? Weißt du, genauso geht es mir. Jesus hat mir Gutes getan. Ich bin ihm vom Herzen dankbar. Er hat mich beschenkt und ich will auch anderen ein bisschen was Gutes tun.“

Jesus forderte seine Jünger auf: „Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Mt 5,16)

Du meinst, du kannst nicht reden. Aber du kannst Schnee schippen, Kuchen backen, Baby sitzen, Auto fahren, einkaufen gehen, ... Es ist bestimmt nicht schlecht, wenn du deinem Nachbarn mal etwas davon vormachst - und zwar so, dass er gerade dort Hilfe erfährt, wo sie gerade nötig ist.

[konfrontativ - Hämmerchen]

Dies Hämmerchen ist eigentlich kein so spezielles Werkzeug, wie die schon gezeigten. Aber es kann auch zum Öffnen dienen. Das Coole an diesem Hammer ist, dass du fast vieles damit aufkriegst. - Hier ein wenig klopfen. Dort ein wenig. Das Hämmerchen ist ein geniales Werkzeug. - Du musst nur vorsichtig sein. Verwechsle es nur nicht mit einem Vorschlaghammer!

Petrus war so ein Typ, der gerne mit einem Hämmerchen draufklopfte. Wenn er von einer Sache überzeugt war, gab es für ihn kein Zurück mehr. Und er kam meistens auf den Punkt.

Er war der Jünger, der wegen Jesus übers Wasser lief. Und der fast ertrank. Er folgte Jesus aufrichtig. Und er sagte klar warum: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.“ - Er war der, der an Pfingsten nach dem Tod und der Auferstehung von Jesus hingestanden ist und gesagt hat: „Ihr müsst umkehren!“ (Apg 2,38)

Es entsprach seiner Art, die Menschen mit der guten Botschaft zu konfrontieren. Er tat das, was später dem Timotheus aufgetragen wurde: „Verkündige den Menschen Gottes Botschaft! Setz dich

dafür ein, ob es den Menschen passt oder nicht. Rede ihnen ins Gewissen, weise sie zurecht und ermutige sie, wo es nötig ist. Lehre sie in aller Geduld.“ (2Tim 4,2 Hfa)

Das waren jetzt sechs verschiedene Formen, um die gute Nachricht weiterzusagen. Welche passt zu deinem Freund und Mitmenschen? Welche entspricht dir?

- der beziehungsorientierte Stil, das ist der, der Beziehungen lebt, auch mal ein Matthäus-Fest macht [Korkenzieher]
- der intellektuelle Stil [Brieföffner], der Menschen erreichen kann, indem er denkt, indem er paulinische Argumente präsentiert, indem er mit den Menschen diskutiert
- der zeugnishaft Stil [Deckelöffner], das ist der, der von dem erzählt, was er mit Jesus erlebt hat
- der dienende Stil [Büchsenöffner], der einfach Gutes tut und darauf wartet, bis die Menschen fragen, und dann bereit ist
- der einladende Stil [Flaschenöffner], das ist jener, der die Menschen mitschleppt
- der konfrontative Stil [Hämmerchen], der hier und da anklopft

Welcher Stil entspricht dir?

Gott hat dich einzigartig gemacht. Lebe, was du bist! Und verbreite mit deinem Leben die gute Nachricht von Christus.

Es geht nicht darum, dass jeder nach seiner Fassung selig wird. Es gibt nur das eine Evangelium von Jesus Christus.

Aber jede und jeder lebt das Evangelium mit seiner Persönlichkeit und seinen Gaben. Mit dem Erfahrungsschatz seines Glaubenslebens.

Manche Christen wenden ein: Ich bin aber schüchtern. Ich bin gar nicht selbstbewusst. -

Ich zeige euch noch einen Video-Clip von einem Mann, der - gelinde ausgedrückt - keinen guten Selbstwert gehabt hat. Er hat sich wenig bis gar nichts zugetraut. Und doch hat er sich entschieden, dass er zu dem stehen will, was er ist. Er sagte: Ich stehe zu dem, was Gott in

mich hinein gelegt hat. Das war seine Stimme. Und so meldete er sich bei einer Musikcastingshow an. Dort ging's dann so:

Paul Potts auch: <http://www.youtube.watch?v=1k08yxu57NA>

Mag sein, du singst Nessum dorma nicht so bewegend wie Paul. Doch auch dich hat Gott einzigartig gemacht. Wie wäre es, wenn du diese Einzigartigkeit für Jesus leben würdest? Auch wenn es darum geht, deine Freunde für Jesus zu gewinnen?

„Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast - das erkenne ich!“ (Ps 139,14 Hfa)

Jesus, Du hast jeden von uns einzigartig gemacht.

Du hast jeden von uns exzellent geschaffen, großartig.

Es ist keiner in diesem Raum, der wie der andere ist.

Wenn Du so über uns denkst, dann wollen wir auch so über uns denken.

Vielleicht sind wir schüchtern.

Vielleicht erkennen wir noch nicht, was du in uns gelegt hast.

Hilf, dass wir das leben können, was Du in uns hineingelegt hast, dass wir fröhliche Botschafter sein können, Öffner für andere.

Hilf uns zu deiner guten Nachricht zu stehen - auf die Art, wie du uns gemacht hast.

Danke dafür. Wir loben dich dafür, Herr.

Amen